

Konzeption
KiTa Sternenschiff
Kriegerdankweg 25
22457 Hamburg
Telefon: 040/5508942
sternenschiff@kitawerk-hhsh.de



EV. KITA

STERNENSCHIFF

Inhalt

1.)	Vorwort	Seite 4
2.)	Unser Leitbild	Seite 5
3.)	Unser Träger	Seite 7
3.1)	Unsere Kirchengemeinde	Seite 7
3.2)	Unsere Geschwister-KiTa	Seite 8
4.)	Unser Haus	Seite 8
4.1)	Vernetzung im Sozialraum	Seite 9
4.2)	Gruppenräume	Seite 9
4.3)	Büroräume	Seite 10
4.4)	Wirtschaftsräume	Seite 11
4.5)	Außengelände	Seite 11
4.6)	Unsere Kinder	Seite 12
4.7)	Unser Team	Seite 12
5.)	Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	Seite 13
5.1.)	Das Hamburger Gutscheinsystem und rechtl. Grundlagen	Seite 13
5.2.)	Mit Gott groß werden, die christl. Werte unserer Arbeit	Seite 14
6.)	Unser pädagogisches Konzept	Seite 15
6.1.)	Kinderrechte und unser Bild vom Kind	Seite 15
6.2.)	Die Rolle der Pädagoginnen	Seite 17
6.3.)	Die pädagogische Arbeit	Seite 18
6.4.)	Unser Schwerpunkt Sprache	Seite 18
6.5.)	Kita-Plus, alltagsintegrierte sprachliche Bildung	Seite 19
6.6.)	Inklusive Pädagogik	Seite 20
6.7.)	Zusammenarbeit mit Familien	Seite 21
6.8.)	Rolle der Sprachfachkraft im Team	Seite 21
6.9.)	Unser Schwerpunkt Bewegung	Seite 21
6.10.)	Unser Schwerpunkt Natur	Seite 22
6.11.)	Beobachten und Dokumentieren	Seite 22
6.12.)	Inklusion	Seite 23
6.13.)	Ernährung	Seite 23
7.)	Eingewöhnung und Übergänge	Seite 25
7.1.)	Eingewöhnung in unserer Kindertagesstätte	Seite 25
7.2.)	Umgewöhnung innerhalb der Kindertagesstätte	Seite 26
7.3.)	Übergang in die Schule	Seite 26
7.3.1.)	Monitoring: Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger	Seite 26
7.3.2.)	Das HH Brückenjahr in unserer Kindertagesstätte	Seite 27
8.)	Kinderschutz und Prävention	Seite 28

9.)	Partizipation	Seite 28
9.1.)	Beteiligung von Kindern	Seite 28
9.2.)	Beteiligung von Eltern	Seite 30
9.3.)	Unser Beschwerdemanagement	Seite 31
10.)	Zusammenarbeit im Team	Seite 33
10.1.)	Fort- und Weiterbildung	Seite 33
10.2.)	Besprechungswesen	Seite 33
10.3.)	Qualitätssicherung	Seite 33
11.)	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 34
12.)	Schlusswort	Seite 34

1. Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser!

Schon die Bibel schenkt den Kindern einen besonderen Blick - es ist zwar nur ein kleiner Abschnitt, in dem von der Begegnung zwischen Jesus und den Kindern berichtet wird, aber der hat es in sich: Während die Erwachsenen noch versuchen zu verhindern, dass die Kinder „stören“ und im Weg herumstehen, wendet Jesus sich ihnen ganz bewusst zu. Er segnet sie. Beschenkt sie mit Gutem.

Und er sagt: Für die Kinder ist Gottes Reich da. Und wir Erwachsenen können von ihnen eine Menge lernen...

(Wenn Sie nachlesen möchten: Die Bibel, Das Evangelium nach Matthäus, Kapitel 19, 13-15)

Einen besonderen Blick und bewusste Zuwendung möchten auch wir den Kindern schenken, die uns in unseren beiden Kindertagesstätten im *Sternenschiff* und im *Nordstern*, anvertraut sind.

Denn der christliche Glaube sieht in jedem Menschen ein einzigartiges und unverwechselbares Geschöpf Gottes, das seine eigenen Gaben und Fähigkeiten besitzt. Diese Gaben und Fähigkeiten wollen wir in unseren Einrichtungen fördern und jedes Kind als besonderen Menschen wahrnehmen.

Der Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland betont das Recht aller Kinder auf religiöse Bildung, denn religiöse Bildung eröffnet Zugänge zu zukunftsfähigen Werten. Sie unterstützt die Selbstwerdung des Kindes und sie fördert die Entwicklung zentraler Kompetenzen, sowie die Identitätsbildung und Pluralitätsfähigkeit des Kindes.

Wir verstehen es als Kirche und als Gemeinde vor Ort als unsere Aufgabe, die religiöse Bildung zu fördern, die Kinder in ihrer Lebenswelt ernst zu nehmen und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Hier wird der christliche Glaube lebendig, bei uns dürfen die Kinder *mit Gott groß werden*.

Der Kirchengemeinderat dankt den Teams unserer Kindertagesstätten für ihre hervorragende Arbeit und für diese Konzeption. Wir wünschen allen viel Freude und Gottes Segen bei der Umsetzung und in der partnerschaftlichen Begegnung mit Kindern und Eltern.

Pastorin Annkatrin Kolbe

Vorsitzende des Kirchengemeinderats
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen
Hamburg, im Frühjahr 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der hier vorliegenden Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

Eventuell überlegen Sie gerade, welche KiTa für Ihr Kind die richtige ist? Wo wird es sich richtig wohlfühlen, gute Freundschaften knüpfen, wo werden christliche Werte und Tugenden vermittelt und wo wird es hervorragend auf das Leben vorbereitet? Diese Entscheidung können wir Ihnen zwar nicht abnehmen, aber Ihnen durch unsere Vorstellung ein bisschen erleichtern. Wenn Sie uns und unsere Kindertageseinrichtung näher kennenlernen wollen, dann vereinbaren Sie am besten einen Termin zu einem persönlichen Gespräch. Wenn Sie uns Ihr Kind mit gutem Gefühl anvertrauen, wird sich ihr Kind schnell bei uns wohlfühlen. Und genau das ist unser gemeinsames Ziel.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, und freuen uns auf die Fragen, die wir Ihnen sehr gerne beantworten werden.

Wir leben diese Konzeption und entwickeln sie stetig weiter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die weibliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die männliche, die weibliche als auch die diverse Ansprache.

Der Begriff Pädagogin beinhaltet Personen mit einem pädagogischen Abschluss wie Heilerzieherinnen, Erzieherinnen, sozialpädagogische Assistentinnen und so weiter. Des Weiteren sind alle, bei uns in der KiTa beschäftigten, Personen gemeint. Dazu zählen ebenso die FsJlerin, BuFDIs, Auszubildende und Praktikantinnen.

Märthe Dauge

Dipl. Sozialpädagogin und Leitung der Kita Sternenschiff

2. Unser Leitbild

„**Mit Gott groß werden**“ ist das Motto der Evangelischen Kindertagesstätten in Hamburg und Südholstein. Dieses Motto ist der zuverlässig kräftige Wind, der unsere Evangelische KiTa Sternenschiff bewegt und voranbringt. Er bestimmt unseren Kurs, unseren Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und ihren Eltern und unsere Zusammenarbeit im Team.

Gemeinsam wachsen die Kinder bei uns auf – und doch betrachten wir jedes Kind als **einzigartiges Geschenk Gottes**, das sich ganz individuell entwickelt. Bei uns ist jedes Kind willkommen, unabhängig wo es herkommt, welche Hautfarbe, Religion oder Einzigartigkeit es hat und was es mitbringt. An Bord unseres STERNENSCHIFFS darf es sich heimisch fühlen und im **Vertrauen in sich selbst, seine Umwelt und Gott** heranwachsen.

Leitbild Evangelischer Kindertageseinrichtungen im KiTa-Werk

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen offen für alle Kinder. Wir achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommensein von Gott und das Angewiesensein auf Gott und andere Menschen und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder – und ihre Familien – den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen und Leben.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ, partizipativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden

Wir sind Partner der Eltern

Das vertrauensvolle Miteinander der Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Wir helfen in Notsituation und stehen mit Beratungsangeboten zur Seite. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als lebendige Gemeinde erfahren. Die Mitarbeitenden sehen sich als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Sie zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Gemeinsam mit Eltern und Mitarbeiten führen wir durch das Kirchenjahr mit allen Traditionen und Festen.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang in unserer Zusammenarbeit

Der Umgang des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden ist geprägt von Offenheit, Respekt und Wertschätzung. Dabei achten wir darauf, diese Werte besonders unseren Kindern zu vermitteln. Wir schaffen die Grundlage für einen respektvollen Umgang, Rücksichtnahme, Achtsamkeit und Empathie-Fähigkeit, welche die Teilhabe an unserer vielfältigen Gesellschaft ermöglicht.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

Wir bewahren die Schöpfung

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden, Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung ein. Dies prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

Unsere Arbeit hat Qualität

Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein integraler und elementarer Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Wir erarbeiten uns das Qualitätsmanagement nach dem Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA). Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.

3. Unser Träger

Unser rechtlicher Träger ist das Evangelisch-Lutherische KiTa-Werk Hamburg-West/Südholstein. Im KiTa-Werk sind wir mit 64 KiTas, 6 GBS Standorten und 3 Familienzentren organisiert. Alle Einrichtungen werden durch das KiTa-Werk fachlich und inhaltlich begleitet und unterstützt. Die Zusammenarbeit aller zugehörigen Kindertagesstätten untereinander wird vielfältig ermöglicht.

Die Teams unseres Trägers, als auch das Team unseres Sternenschiffes, befinden sich in einem laufenden Qualitätsentwicklungsprozess mit dem Ziel der Zertifizierung. Unser Träger begleitet und fördert die Implementierung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards ebenso wie die regelmäßige Fortbildung und Qualifizierung der einzelnen Pädagoginnen.

Der Träger bietet unserem Haus eine Vielzahl an Fachabteilungen, Personalverwaltung, Buchhaltung und Controlling und Fachberatung für pädagogische Themen an.

Der Träger:

Evangelisch-Lutherisches Kindertagesstätten-Werk Hamburg-West/Südholstein
Geschäftsführung: Karin Müller und Andreas Brenner

Max-Zelck-Straße 1
22459 Hamburg

Tel.: 040/558 220 609
www.kitawerk-hhsh.de

3.1. Unsere Kirchengemeinde

Wir sind als Kindertagesstätte religionspädagogisch in die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen eingebunden. Pastoren und andere kirchliche Pädagogen kommen regelmäßig in unser Haus, um mit uns Feste zu feiern und Andachten so wie Gottesdienste zu gestalten. Regelmäßig gehen wir mit unseren Kindern in die Kirche.

Familien finden in unserer Gemeinde neben der Arbeit in den Kindertagesstätten ein vielfältiges Angebot. Die Kirchengemeinde wendet sich an die ganze Familie. Durch das Engagement unserer Gemeinde erleben die Kinder z.B. bei Gottesdiensten oder Festen, wie große und kleine Menschen gemeinsam singen, spielen, beten, lachen und auch mal weinen. Somit besteht die Möglichkeit, sich gemeinsam zu stärken und zu unterstützen.

Unter Anderem gehören Aktivitäten für verschiedene Altersgruppen, Kinder- und Familiengottesdienste, Eltern-Kind-Gruppen, Kindermusikgruppen sowie Gemeindefeste dazu.

Damit die Kinder mit Gott groß werden können, ist ein regelmäßiger Dialog zwischen KiTa und Gemeinde vorhanden. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten sowie Geldspenden wird die Entwicklung der KiTa unterstützt. Durch engagierte Pädagoginnen, motivierte Familien und den ehrenamtlichen Helfern entsteht ein Wir-Gefühl, das den Kindern die Sicherheit gibt, sich ihre eigene Welt zu gestalten.

Nähere Informationen über unsere Gemeinde erhalten Sie im regelmäßig erscheinenden Gemeindebrief unter www.kircheschnelsen.de oder im Gemeindebüro:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Schnelsen
Kriegerdankweg 7c
22457 Hamburg

Tel.: 040 /57 14 87 02
buero@kircheschnelsen.de

3.1. Unsere Geschwister-KiTa NORDSTERN

Zu unserer Gemeinde gehört auch unsere Geschwister-KiTa NORDSTERN. Zwischen unserer Geschwister-KiTa und uns findet eine enge Kooperation statt. So können wir KiTa-Plätze bei Bedarf flexibel vergeben oder ggfs. Notgruppen anbieten. Wir gestalten unsere inhaltliche Arbeit gemeinsam und feiern auch Feste zusammen.

Evangelische Integrations-KiTa Nordstern
Leitung: Melanie Geng
Anna-Susanna-Stieg 8
22457 Hamburg

Tel.: 040/550 74 78
Fax: 040/559 70 097
nordstern@kitawerk-hhsh.de

4. Unser Haus

Die Ev. KiTa Sternenschiff wurde im April 1958 von der Kirchengemeinde eröffnet. Das Gebäude wurde im Jahr 2011/2012 grundsaniert und erweitert. Es liegt in einer

ruhigen Wohngegend direkt neben der Adventskirche in einer 30er Zone im Hamburger Stadtteil Schnelsen. Die KiTa ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto zu erreichen. In direkter Nähe befinden sich ein Spielplatz und mehrere Grünanlagen.

Es befinden sich vor dem KiTa-Gelände genügend Parkplätze, um das Bringen und Holen der Kinder angenehm zu gestalten.

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr, sowie freitags von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Unsere Einrichtung ist in den Hamburger Sommerferien 2-3 Wochen geschlossen. Hinzu kommen der Tag nach Himmelfahrt, zwei Studientage und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Insgesamt haben wir 23 geplante Tage im Jahr geschlossen. Die genauen Termine werden den Eltern jeweils zu Jahresbeginn rechtzeitig bekannt gegeben. In den Schließzeiten besteht in der Regel die Möglichkeit Ihr Kind in unserer Geschwister-KiTa NORDSTERN betreuen zu lassen. Zum Anfang des Jahres wird eine Jahresplanung ausgehängt, die einen Überblick über Veranstaltungen und Schließzeiten für das laufende Jahr gibt, damit Familien eine grobe Planungssicherheit haben.

4.1. Vernetzung im Sozialraum

Wir kooperieren beispielsweise mit Institutionen und Fachkräften wie:

- Frühförderung
- Ergotherapeutinnen, Logopädinnen, Kinderärztinnen
- Psychologischen Beratungsstellen für Kindertagesstätten
- Allgemeinen sozialen Dienst Hamburg/Jugendamt
- Grundschulen im Stadtteil

Durch, zumeist anlassbezogene gemeinsame Gespräche, findet ein fachlicher Austausch statt. Dieser bietet Kindern, nach Absprache mit den Sorgeberechtigten, eine möglichst ganzheitliche Förderung und optimale Unterstützung.

4.2. Die Gruppenräume

Bei der Gestaltung unserer Räume legen wir Wert darauf, dass die Umgebung kindgerecht vorbereitet ist und zu Sprechanschlüssen anregt. Unsere Gruppenräume werden in Bereiche gegliedert, damit die Kinder in kleinen Gruppen oder allein spielen können. Somit trauen sich auch Kinder, die eher schüchtern sind oder die deutsche Sprache gerade erst erlernen, sich an den Gesprächen zu beteiligen.

In allen Räumen haben wir Bereiche für Rollenspiele eingerichtet, in denen Kinder sich verkleiden und in andere Rollen schlüpfen können. Dieser Rollenwechsel, einmal jemand anderes sein zu können, animiert Kinder zum aktiven Sprechen und zu Auseinandersetzungen mit anderen Kindern.

Eine besondere Bedeutung messen wir den Bilderbüchern im Kita-Alltag zu. Daher

haben wir in allen Gruppenräumen Bücherecken eingerichtet, in denen Bilderbuchbetrachtungen möglich sind und in die sich die Kinder jederzeit ungestört mit Büchern zurückziehen können.

Wir betreuen die Kinder in unserer Einrichtung auf zwei Etagen.
Im Erdgeschoss befindet sich der Krippenbereich und die Familiengruppe.

Der Krippenbereich besteht aus zwei festen Gruppen. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum mit einem Podest und einer Hochebene sowie einem Schlafräum, der gegebenenfalls als zusätzliche Spielfläche genutzt werden kann. Die Gruppen sind durch eine Tür miteinander verbunden. Beide Krippengruppen benutzen einen gemeinsamen Waschräum, aus dem die Pädagoginnen immer eine Einsicht in die Gruppenräume haben.

Die Familiengruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Multifunktionsraum, der als Restaurant und Ruheraum genutzt wird. Es gehört ebenso ein kleines Bad mit Wickelmöglichkeit zu diesem abgeschlossenen Bereich.

Im Obergeschoss befindet sich der Elementarbereich. Der Elementarbereich besteht ebenfalls aus zwei festen Gruppen. Jede Gruppe hat einen großen Gruppenraum mit einer tollen Hochebene. Eine bewegliche Trennwand mit Tür verbindet die beiden Räume miteinander. Bei Bedarf kann diese Wand geöffnet werden und es steht uns ein sehr großer Raum zur Verfügung.

Beide Räume verbindet ein Waschräum mit Toiletten und Wickelmöglichkeit.

Das Kinderrestaurant und der von allen Gruppen genutzte Bewegungsraum befinden sich ebenfalls im Obergeschoss.

Im Restaurant nehmen die Elementarkinder ihre Mahlzeiten zu sich. Die dort zusätzlich installierte Kinderküche lädt zur Zubereitung eigener Speisen, zum Beispiel für Angebote oder Projekte, ein.

Im Bewegungsraum finden überwiegend Tanz- und Bewegungsangebote statt. Dieser Raum ist mit verschiedenen Bewegungsmaterialien, besonders nach Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler, ausgestattet. In der Arbeit mit diesen Materialien werden die Wahrnehmung und die Selbsterfahrung der Kinder gefördert.

Unsere Flure laden als Spielflächen ein. Hier bewegen sich die Kinder mit Rutschautos und Hüpftieren. Vor jedem Gruppenraum befindet sich eine eigene Garderobe.

Es gibt einen Fahrstuhl, der einen barrierefreien Zugang in das Obergeschoss ermöglicht und zum Transport der Servierwagen genutzt werden darf. Eine Personenbeförderung zu anderen Zwecken ist nicht gestattet.

4.3. Die Büroräume

Im Erdgeschoss befindet sich das Leitungsbüro mit einem Arbeitsplatz und ein Verwaltungsbüro mit zwei Arbeitsplätzen.

An diesen Arbeitsplätzen sitzt im Leitungsbüro die KiTa-Leitung und an den beiden

anderen Plätzen im Verwaltungsbüro sitzen die stellvertretende Leitung und die Verwaltungsfachkraft.

Neben dem Verwaltungsbüro befindet sich unser Mitarbeiteraum. Er ist mit einem Mitarbeiterarbeitsplatz mit PC, einem großen Besprechungstisch und zwei Ruhesesseln ausgestattet, die zum Verweilen einladen. Besprechungen können hier mit bis zu 10 Personen stattfinden.

Ebenfalls befindet sich unsere Bibliothek im Mitarbeiteraum. Hier können sich unsere Kinder Bücher und Spiele ausleihen.

Unsere Dienstbesprechungen halten wir im Vorraum der Kirche ab.

4.4. Die Wirtschaftsräume

Unsere Einrichtung verfügt über eine Ausgabeküche. Die Küche ist mit Gastromobiliar aus Edelstahl ausgestattet. Von dieser Küche geht ein kleiner Lagerraum ab, in dem Lebensmittel gelagert werden.

Im Obergeschoss befindet sich unser Materialraum. Er bietet auf kleinstem Raum eine Auswahl an Materialien zur freien Verfügung der pädagogischen Fachkräfte für die täglichen Angebote und Aktionen.

4.5. Das Außengelände

Wir haben das Glück, ein großes, naturbelassenes, umzäuntes Außengelände unser eigen nennen zu dürfen, auf dem die Kinder viel Platz zum Bewegen und Spielen haben. Die attraktive Bepflanzung sorgt auch im Sommer für eine gute Mischung aus Licht und Schatten.

Wir gehen bei jedem Wetter raus. Frische Luft und Bewegung sind für eine gesunde Entwicklung wichtig und auch bei schlechtem Wetter lässt es sich herrlich matschen und spielen.

Für die Kinder sind eine Vielzahl an Spielgeräten wie ein Spielhaus, eine Rutsche, Schaukeln, Fahrzeuge sowie eine Sandkiste vorhanden und laden zum ausgiebigen Spiel ein.

Jede Gruppe verfügt über eine eigene Terrasse, die Familiengruppe sogar über einen Zugang zum eigenen Gartenabschnitt.

Die Terrassen sind von den einzelnen Gruppen individuell mit Sitzmöglichkeiten und Pflanzen gestaltet.

Für unsere Krippenkinder gibt es einen extra abgetrennten Spielbereich mit Sandkiste, einer mobilen Bewegungsbaustelle und Bobby-Cars. Baumstümpfe laden zum Klettern und Hüpfen ein, Büsche bieten Rückzugsmöglichkeiten zum Verstecken und mal allein sein an.

Wenn wir uns weitläufiger bewegen wollen oder alle zusammenspielen wollen, nutzen wir dafür gerne die große Wiese hinter der Adventskirche.

4.6. Unsere Kinder

Wir betreuen bis zu 85 Kinder von 1 Jahr bis hin zum Schuleintritt. In den zwei Krippengruppen betreuen wir bis zu 13 Kinder, in der Familiengruppe werden maximal 10 Elementarkinder und 5 Krippenkinder betreut und die Elementargruppen im Obergeschoss haben eine maximale Stärke von 22 Kindern. In der Kernzeit von 09:00 bis 14:00 Uhr werden die Kinder in ihren Kerngruppen betreut. Davor und danach werden sie in den Randzeiten gruppenübergreifend betreut.

Das Einzugsgebiet in unmittelbarer Nähe der KiTa setzt sich aus Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern und einer Wohnunterkunft zusammen. Die Herkunft unserer Familien ist so bunt wie das Leben selbst. Wir schätzen diese Vielfalt sehr und profitieren voneinander.

4.7. Unser Team

Unser Team setzt sich aus 15 Pädagoginnen, einer Sprachfachkraft, einer Verwaltungsfachkraft sowie einer Hauswirtschaftskraft zusammen. Darunter befinden sich:

- Sozialpädagoginnen
- Lehrerinnen
- Pädagoginnen
- Erzieherinnen
- Sozialpädagogische Assistentinnen
- KiTa-Helferinnen

Zusätzlich wird unser Team tatkräftig unterstützt von:

- Auszubildenden
- FsJlerinnen
- BuFdis
- Praktikantinnen

Das Team wird geführt und geleitet von Märthe Dauge und Stephanie Gätjens, der stellvertretenden Leitung.

In der Hauswirtschaft arbeiten zwei Kolleginnen, die sich um die Reinigung unseres Hauses kümmern. Auch wenn sie bei einer Fremdfirma angestellt sind, zählen wir sie als Teil unseres Teams dazu.

Alle Pädagoginnen nehmen regelmäßig an Schulungen, pädagogischen Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen teil. So gewährleisten wir eine hohe Qualität unserer fachlichen Arbeit, auf die wir besonders viel Wert legen.

Wir beteiligen uns aktiv an der Findung und Förderung von Nachwuchskräften, indem wir Erzieherinnen und Sozialpädagogische Assistentinnen ausbilden, Studierenden die Möglichkeit bieten, ihr Praxissemester in unserer KiTa zu absolvieren und Schülerinnen eine Plattform bieten, den Beruf der Erzieherin kennenzulernen.

5. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

5.1. Das Hamburger Gutscheinsystem und rechtliche Grundlagen

Mit seinem Gutschein-System gibt Hamburg allen Eltern die Möglichkeit, eine KiTa für ihr Kind frei zu wählen. Es regelt drei wichtige Aspekte: Die Zahl der KiTa-Stunden, die Ihrem Kind zustehen, Ihren Eigenanteil und den Zuschuss der Stadt Hamburg. Die Elternbeiträge für den Besuch einer KiTa sind nach Einkommenshöhe, Familiengröße, Altersgruppe und Betreuungsumfang gestaffelt.

Nach dem 1. Lebensjahr haben Kinder in Hamburg einen Rechtsanspruch auf eine, für die Eltern kostenfreie, fünfstündige Betreuung mit Mittagessen.

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in einem Kindergarten ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Es ist ein Leistungsgesetz für Eltern und ihre Kinder und beinhaltet alle gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland für alle Unterstützungs- und Hilfeangebote, die Eltern in Anspruch nehmen oder beantragen können. Alle Einrichtungen der Jugendhilfe haben sich an die vorgegebenen Strukturmaxime zu halten.

Die Einrichtungen sollen:

- Regional angesiedelt sein
- Eine integrative Arbeit leisten
- In einem Höchstmaß Eltern und Kinder beteiligen
- Ihre Arbeit lebenswert- alltagsorientiert gestalten
- Präventiv wirksam sein

Die Mitarbeiter in einer Kindertagesstätte sollen sich fachpolitisch einmischen, um die Rechte der Kinder und Familien zu vertreten. Bezüglich der Arbeit in einer KiTa sind folgende Paragraphen besonders zu berücksichtigen:

§22 SGB VIII

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientieren.
- (3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in der Einrichtung tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

§5 SGB VIII

Wunsch und Wahlrecht der Eltern zwischen verschiedenen Trägern wählen zu können

§8 SGB VIII

Kinder und Jugendliche sind zu beteiligen

§8a SGB VIII

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(2) In Vereinbarung mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

§9 SGB VIII

Eine gleichberechtigte Erziehung von Mädchen und Jungen soll gewährleistet werden

Darüber hinaus arbeiten wir auch nach den politischen und fachlichen Vorgaben Hamburgs:

- Rahmenvertrag für Tageseinrichtungen
 - Globalrichtlinie „Kindertagesbetreuung“
 - Bildungsempfehlung für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen
 - Rahmenvereinbarung „Hamburg schützt seine Kinder“
 - Senatsdrucksache „Drogenfreie Kindheit“
 - Senatsdrucksache „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“
- Alle Unterlagen können im Leitungsbüro eingesehen werden.

5.2. Mit Gott groß werden, die christlichen Werte unserer Arbeit

In der KiTa STERNENSCHIFF lernt Ihr Kind den christlichen Glauben und seine Traditionen kennen. Dazu gehören Werte, auf denen unser Kulturkreis und unsere Gesellschaft aufbauen und die unser Leben entscheidend bestimmen. Die christlichen Feste sind in unserem Jahresrhythmus integriert und in den Morgenkreisen haben wir dazu kindgerechte Rituale entwickelt.

In unserer Bücherei befindet sich unser Kamishibai, das Erzähltheater, welches für das bildgestützte Erzählen genutzt wird, mit den wichtigsten biblischen Geschichten, die wir für die Entwicklung von unseren Ritualen und Angeboten im pädagogischen Alltag nutzen.

Wir leben den evangelischen Glauben, heißen aber Kinder und Familien aller Glaubensrichtungen willkommen.

Unsere KiTa bietet den Kindern einen geschützten Lebensraum und die Möglichkeit zu festen Vertrauensbeziehungen. Innerhalb dieser Beziehungen möchten wir als KiTa den Kindern den Glaubenssatz „Gott hat Dich lieb und Du bist wertvoll“ weitergeben. In der Vermittlung des Glaubens erfährt das Kind Geborgenheit und Wertschätzung. Das Kind hat die Möglichkeit, sich intensiv mit sich selbst auseinanderzusetzen und kann sich seine Welt konstruieren und eine eigene Meinung bilden.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an folgenden Kernpunkten

- In der evangelischen KiTa wissen wir: Glaube ist wertvoll. Wir vermitteln den christlichen Glauben durch wiederkehrende christliche Feste und Andachten, religiöse Lieder und vertiefen biblische Geschichten, zum Beispiel in Rollenspielen.
- Grundlage unserer Arbeit in der evangelischen KiTa ist das christliche Menschenbild. In der täglichen Gemeinschaft erfahren die Kinder von Gott, der ihr Begleiter und Beschützer ist. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und begleitet.
- In der evangelischen KiTa vermitteln wir Werte, indem wir sie vorleben. Der christliche Glaube ist durch Toleranz und Offenheit geprägt. In unserer KiTa sind Kinder und Eltern aller Kulturen und Religionen willkommen. Wir nehmen Rücksicht auf andere Glaubensgemeinschaften und achten ihre Werte. In einem respektvollen Dialog entsteht ein achtsamer Umgang mit Gottes Schöpfung und seinen Lebewesen.
- Das Kind steht im Mittelpunkt der evangelischen KiTa und der Kirchengemeinde. Die Kinder konstruieren ihre Welt und erfahren in der Gemeinschaft eine Wertschätzung, die ihnen Orientierung und Sicherheit gibt. Die Kinder in unserer KiTa lernen von Anfang an, dass Menschen mit Behinderung oder Krankheit selbstverständlich zu uns gehören. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und in seiner Entwicklung liebevoll und fachlich begleitet.
- Unsere evangelische KiTa versteht sich als Partner der Eltern. Wir haben immer ein offenes Ohr für elterliche Sorgen und Wünsche. Unsere Elternarbeit ist geprägt durch einen regelmäßigen Dialog. Wir bieten den Eltern vielfältige Möglichkeiten, den Bildungs- und Erziehungsauftrag gemeinsam zu gestalten.

6. Unser pädagogisches Konzept

6.1. Kinderrechte und unser Bild vom Kind

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zu gleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die

Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)















Wir leben die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention und stärken unsere Kinder darin, für sich selbst einzustehen und von diesen Rechten Gebrauch zu machen. In unserem pädagogischen Alltag besprechen wir mit den Kindern immer wieder die verschiedenen Rechte und was es bedeutet, dieser im Alltag zu leben.

In der KiTa STERNENSCHIFF steht jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Unser gemeinsames Anliegen im Krippen- und Elementarbereich ist es, verlässliche Strukturen und einen sicheren Ort zu schaffen. Wir geben jedem Kind ausreichend Zeit, sich in seinem Tempo zu entwickeln. Wir sehen jedes Kind als Gestalter seiner Persönlichkeit. Wir schaffen einen Rahmen, in dem sich das Kind als selbstwirksam erlebt und dadurch sein Selbstvertrauen entwickelt und gestärkt wird. Dadurch ist das Bild vom Kind kein starres, festgehaltenes Bild, sondern so bewegt wie die Kinder selbst.

Der Schutz, sowie die seelische und körperliche Unversehrtheit der uns anvertrauten Kinder hat für uns oberste Priorität. Unser Grundanliegen ist es, zu jedem Kind eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen. Wir ermuntern jedes Kind, seine Bedürfnisse, Wünsche, Ideen und Gefühle wahrzunehmen und zu äußern und lassen diese in unserem pädagogischen Alltag einfließen.

In Morgenkreisen, im Kinderparlament und in Alltagsgesprächen arbeiten wir mit den Kindern gemeinsam an ihren Grundrechten in der KiTa.

Meine Rechte als Kind in der KiTa STERNENSCHIFF:

-  Ich habe hier einen sicheren Ort
-  Ich darf den KiTa-Alltag mitbestimmen
-  Ich habe Zeit zum Spielen
-  Ich darf auch mal laut sein
-  Ich habe das Recht, mich schmutzig zu machen
-  Ich habe das Recht, eigene Erfahrungen zu machen und auch mal hinzufallen
-  Ich habe das Recht auf meine eigene Fantasie
-  Ich darf mich geben, wie ich bin
-  Ich darf meine Meinung äußern
-  Ich werde gehört
-  Ich darf zeigen, wie es mir geht
-  Ich bekomme Trost, wenn ich traurig bin
-  Ich bekomme Hilfe, wenn ich sie brauche
-  Ich habe das Recht auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung








Wir geben dem Kind die Möglichkeit, sich seine Welt ganzheitlich und selbständig zu erschließen. Wir schaffen einen Rahmen, in dem es forschen, entdecken und ausprobieren kann. Wir sehen die Neugierde und den Wissensdrang des Kindes als großen Schatz und Bereicherung. Wir regen dazu an, Fragen zu stellen und suchen gemeinsam nach Antworten. Wir begleiten und unterstützen das Kind darin, seinen

Platz in der Gruppe zu finden. Es soll die Möglichkeit bekommen, die eigenen und die Gefühle der anderen Kinder wahrzunehmen. In Konfliktsituationen stehen wir dem Kind als Begleitung und Berater zur Seite. Ziel dabei ist es, Frustrationstoleranz und Kompromissbereitschaft zu entwickeln, um ein respektvolles und gewaltfreies Miteinander zu schaffen.











6.2. Die Rolle der Pädagoginnen

Die Pädagoginnen in unserer Kindertagesstätte STERNENSCHIFF orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und holen sie dort ab, wo sie sich in ihrer Entwicklung gerade befinden. Wir bieten uns als Bildungs- und Entwicklungsbegleiterinnen an. Wir arbeiten familienergänzend und geben den Kindern durch Sicherheit und Orientierung die Möglichkeit, sich individuell ihren eigenen Entwicklungsweg zu gestalten.

Wir unterstützen die Kinder darin durch:

-  Feste Bezugs- und Vertrauenspersonen
-  Rituale und Strukturen
-  Wertschätzung
-  Partnerschaftlichen Umgang miteinander
-  Klare Grenzen
-  Intensiven Dialog, um eine demokratische Gemeinschaft zu leben
- 

Professionelle Begleitung bedeutet für uns:

-  Aktiv zuhören
-  Ansprechpartner sein
-  Beobachtung und Dokumentation
-  Impulse geben und Unterstützung anbieten
-  Vorbild sein, ohne zu belehren
-  Hilfe zur Selbsthilfe anbieten
-  Anregendes Lebensumfeld schaffen
-  Herausfordern, ohne zu überfordern
-  Projekte gestalten
-  Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und befriedigen

Die hohe Bedeutung des Spielens ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Spielen ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Innerhalb ihres Spiels können sich Kinder freiwillig und lustvoll auf Bildungsprozesse einlassen. Sie konstruieren sich unterschiedliche Perspektiven der Welt. Diese werden dann vertieft, wiederholt oder immer verändert. Die Kinder spielen in ihrem eigenen Rhythmus und mit allen Sinnen. „Kinder spielen nicht, um zu lernen. Aber sie lernen und bilden sich, wenn sie spielen“
(Michael Peter Fuchs)

6.3. Die pädagogische Arbeit

Jede Gruppe lebt ihren Alltag in einem rhythmisierten Tagesablauf. Kindgerechte Rituale strukturieren unsere Gruppenabläufe, Morgenkreise, das gemeinschaftliche Essen und unsere gemeinsamen Feste.

Im Tagesablauf in allen Gruppen, sowohl in den Krippen- als auch in den Elementargruppen und der Familiengruppe bildet der Morgenkreis ein festes Ritual. Hier haben die Kinder Gelegenheit sich zu Themen, die sie betreffen und die für sie von besonders großem Interesse sind, zu äußern. Die Kinder lernen schnell Regeln kennen, wie zum Beispiel das Ausredenlassen und das Zuhören.

Die Kinder gestalten mit, wünschen sich beispielweise Lieder und Fingerspiele und äußern Wünsche zur Tagesgestaltung. Hierfür nutzen wir die bildgestützte Kommunikation in Form von Bildkarten.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Sprache auf viele verschiedene Arten kennen zu lernen. Besonders durch das Vorlesen von Bilderbüchern, sprechen von Reimen, rhythmisch/musikalische Bewegungsspiele und Singen.

Pädagoginnen sind Begleiterinnen für die Kinder und berücksichtigen den jeweiligen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes, um ihm dementsprechende Angebote zu bieten. Dennoch ist und bleibt die Haupttätigkeit eines Kindes das Spielen. Spielen ist Lernen. In Rollenspielen beispielsweise erwerben die Kinder Sozialkompetenzen, leben ihre Fantasie aus, verarbeiten Erfahrungen und Erlebnisse, erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen und vieles mehr.

Im Laufe ihrer Entwicklung wächst bei Kindern der Wunsch und die Fähigkeit sich an Planungen und Entscheidungen zu beteiligen. Deshalb ermöglichen wir ihnen sich altersgemäß und partizipativ an der Gestaltung unseres KiTa-Tages zu beteiligen.

6.4. Unser Schwerpunkt Sprache

Unsere KiTa nimmt seit dem 01. September 2017 am Bundesprogramm „Sprach-KiTas“ teil. Wir haben daher eine zusätzliche Sprachfachkraft (ZFK) einstellen können, die dem Team zur Seite steht, um die drei Schwerpunkte alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusion in den KiTa-Alltag zu entwickeln und zu integrieren.

Wir betreuen in unserer KiTa viele Kinder, die mit mehreren Sprachen aufwachsen. Seit Sommer 2015/2016 besuchen unsere Einrichtung auch Kinder, die mit ihren Familien in Wohnunterkünften leben und Fluchterfahrung gemacht haben.

Die Entwicklung von Sprache und sprachlicher Kompetenz ist uns nicht nur ein wichtiges Anliegen, wir sehen es als pädagogischen Auftrag an.

Sprache ermöglicht, aktiv am Alltag teilzunehmen, sich sozial einzubinden, Freundschaften zu schließen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und sich im Dialog zu entwickeln.

Sie hilft den Kindern Ihre Umgebung zu benennen, zu ordnen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und den Umgang zu üben. Sie ist der Weg zum eigenen Denken und zur eigenen Identität.

Sprache ermöglicht den Kindern auch Teilhabe an Bildung und die Möglichkeit an Entscheidungen beteiligt zu werden. Durch Sprachfähigkeit erleben Kinder Anerkennung und können ihren Standpunkt äußern und sich positionieren. Sprachliche Bildung und Sprachförderung passieren im KiTa-Alltag in zahlreichen Situationen und ziehen wie ein roter Faden durch unseren Tagesablauf. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenz und das Sprachbewusstsein ermöglicht dem Kind den späteren Spracherwerb. Nicht umsonst heißt es, die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

www.sprach-kitas.fruehe-chancen.de

6.5. Kita-Plus, alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Kita-Plus fördert Kitas, die aufgrund der sozialen oder kulturellen Heterogenität in ihren Einrichtungen besonders herausgefordert sind, den unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht zu werden, mit mehr Personal zur Stärkung ihrer pädagogischen Arbeit.

Mit den Maßnahmen soll insbesondere die alltagsintegrierte sprachliche Bildung der Kinder in den Kitas gestärkt werden.

Der frühe Erwerb der deutschen Sprache ist von zentraler Bedeutung, um alle Kinder auf dem Weg zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit von Anfang an mitzunehmen.

Ziel des Landesprogramms Kita-Plus ist es, durch eine verbesserte Personalausstattung der teilnehmenden Kitas, die individuelle Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag, die sprachliche Bildung und Förderung, die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern, die Kooperation mit externen Beratungsstellen zu fördern und letztendlich die Kindertageseinrichtung zu einer inklusiven Bildungseinrichtung weiterzuentwickeln.

Die zusätzlich finanzierten Personalwochenstunden ermöglichen es den Fachkräften, individuelle Angebote zu schaffen und passgenaue Unterstützung für die sozialen Lebenslagen der betreuten Kinder und ihrer Familien zu leisten.



[Kita-Plus-Programm Hamburg - hamburg.de](http://Kita-Plus-Programm-Hamburg-hamburg.de)

Die Sprache entwickelt sich bei Kindern jeden Tag weiter, indem sie zuhören und vor allen Dingen selbst sprechen. Bei immer wiederkehrenden Ritualen, wie das Zählen beim Geburtstag, Gespräche über das Wetter und die Jahreszeiten werden das Bewusstsein für die Umwelt und den Lebensrhythmus geübt. Hierfür hat unsere zusätzliche Fachkraft (Was für eine Fachkraft?) einen Kalender mit Magneten erstellt, an dem die Kinder jeden Tag das Datum, den Tag, die Jahreszeit und das Wetter

darstellen. Dieser hängt in jedem Gruppenraum.

Beim Toilettengang und der Körperpflege wird der Wortschatz stetig erweitert, Redewendungen geübt und die Kinder damit befähigt, zunehmend selbständig Verantwortung zu übernehmen und ihre Bedürfnisse und Anliegen zu ihrem Schutz sprachlich zu äußern.

In den Garderoben hat unsere ZFK für die Kinder zwei Umriss von Füßen als Piktogramm auf den Boden geklebt, so können die Kinder überprüfen, ob sie ihre Schuhe richtig herum angezogen haben. Weiterhin gibt es eine Fotoreihe, die den Kindern aufzeigt, in welcher Reihenfolge man sich am besten anzieht.

In jeder Gruppe gibt es eine Lesecke, die zum Lesen, Schauen und zum Austausch einlädt. Bilderbuchbetrachtungen finden in unserem Alltag regelmäßig statt. Bei der Auswahl der Bücher legen wir Wert darauf, dass für alle Altersgruppen und die unterschiedlichen Interessen passende Bücher vorhanden sind.

In einem separaten Raum gibt es eine Bibliothek, wo die Kinder mit den Pädagoginnen Bücher und Spiele für die Gruppe mit einem standardisierten Leihsystem ausleihen können. Hier gibt es spezifische Bücher, die zu den Sprach-KiTa-Themen Zugehörigkeitsgefühl, Familienformen, Inklusion, Anderssein, Freunde finden, Konflikte lösen und vieles mehr, gehören.

Es gibt Themenkästen, wie zum Beispiel zur Raupe Nimmersatt, die den Kolleginnen Angebote erleichtern und den Kindern den Zugang zu den Inhalten der Bücher auf vielerlei Wegen zugänglich machen.

Wir haben eine große Auswahl an Büchern zum Thema „Ich und mein Körper“ und Büchern die im weitesten Sinne zum Thema „Prävention“ gehören und diese Bücher als Kiste zusammen gestellt.

Es gibt auch eine kleine Auswahl an Kinderbüchern in verschiedenen Sprachen und Lexika in denen die Kinder ihre Herkunft nachverfolgen können.

Die Kinder profitieren somit von einem großen Bilderbuchschatz.

Wir arbeiten zudem eng mit der Bücherei Schnelsen zusammen und besuchen diese regelmäßig.

6.6. Inklusive Pädagogik

In unserem Haus treffen sich Familien vieler Nationen, Sprachen, Kulturen und Religionen. Wir haben zum Ziel allen Kindern die Teilhabe an Bildung in unserer KiTa zu ermöglichen und eventuelle Barrieren abzubauen. Wir versuchen bei der Auswahl der Spielmaterialien diese Vielfalt zu berücksichtigen und zum Ausdruck zu bringen.

Dadurch wollen wir die Diversität der Kinder aller Nationen aufzeigen. Wir stellen Bilderbücher bereit, die die Lebenswelt unserer Kinder widerspiegeln und auch die unterschiedlichen Familienformen behandeln, in denen Kinder aufwachsen.

Unser Speiseplan wurde von unserer Sprachkraft so gestaltet, dass die einzelnen Komponenten einer Mahlzeit als Fotos zur Verfügung stehen und immer individuell auf den Speiseplan abgestimmt ausgehängt werden. Dabei wurde die Sättigungsbeilage, das Gemüse, das Fleisch, die vegetarischen Komponenten, die Soßen und Salate als reale Fotos erstellt, wie wir das Essen von unserem Anbieter geliefert bekommen. Der Speiseplan ist somit tagesaktuell für alle Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen ersichtlich und leicht verständlich. Dieser Plan hängt ebenso

verschriftlicht vor Ort und es wird mit einem Magneten stilisiert, an welchem Tag wir uns befinden.

6.7. Zusammenarbeit mit Familien

Wir stellen den Eltern mehrsprachige Infos zu diversen Themen, wie zum Beispiel der Eingewöhnung, Übergang Krippe – Elementar, Vorschule, zur Verfügung. Der Austausch mit allen Eltern ist uns sehr wichtig. Broschüren, Flyer und Info-Plakate in unterschiedlichen Sprachen tragen erheblich zum Verständnis des KiTa-Lebens bei und unterstützen uns in der Kommunikation mit den Eltern. Darüber hinaus gestalten wir Aushänge und Briefe in einfacher Sprache oder mit Piktogrammen, um alle Eltern und Kinder an der gemeinsamen Kommunikation zu beteiligen. Wir benutzen Druck- bzw. Großbuchstaben und formulieren kurze, klare Sätze, um Missverständnissen vorzubeugen. Mit diesem System werden auch Menschen, die die deutsche Sprache erst lernen befähigt, sich visuell im KiTa-Alltag zu orientieren. Unsere „native Speaker“-Kollegin übersetzt zudem Aushänge ins Englische.

Gemeinsame Aktionen und Feste gestalten wir gemeinsam mit unseren Eltern, um alle Familien gleichermaßen anzusprechen. Wir ermutigen unsere Eltern, sich an Gremien wie der Wahl und Ausführung der Elternvertreterinnen zu beteiligen. Willkommen sind unserem Haus auch eigene Dolmetscherinnen der Familien, die diese bei Bedarf gerne mitbringen können. Auch zu Elterngesprächen laden wir, wenn nötig, eine Dolmetscherin ein.

6.8. Rolle der Sprachfachkraft im Team

Unsere Sprachfachkraft sensibilisiert unsere Kolleginnen, die Kinder zu beobachten und schafft Grundlagen durch Weitervermittlung verschiedener (neuer) Methoden. Die ZFK verdeutlicht den Kolleginnen die große Bedeutung ihres sprachlichen Vorbildes. Gerade in den alltäglichen Gegebenheiten ist ein sprachliches Begleiten aller Tätigkeiten immens wichtig. So erlernen die Kinder das Sprechen und die Kommunikation am sichersten.

Um eine langfristige Förderung der Beziehung zwischen der Pädagogin und dem Kind zu erzielen, wurden die Pädagoginnen auf die Methode der „5 Minuten ungeteilten Aufmerksamkeit“ geschult. Dies bedeutet, dass unser pädagogisches Personal darin geschult wurde, jedem Kind bewusst ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Sprachfachkraft hat in unseren Dienstbesprechungen ein festes Zeitfenster um dem Team ihre neuerworbenen Kenntnisse aus den vielfältigen Fortbildungen als Multiplikatorin weiter zu vermitteln. Die Fachberatung unseres Verbundes kommt regelmäßig zu Beratungsgesprächen in die KiTa. Unsere Einrichtungsleitung und die ZFK nimmt regelmäßig an den Treffen des Verbundes mit anderen Sprachfachkräften teil, um sich kollegial zu beraten.

6.9. Unser Schwerpunkt Bewegung

Ein Teil unseres Teams ist nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg geschult. Unser Ziel ist es, dass jede pädagogische Mitarbeiterin eine Weiterbildung zu Hengstenberg und Pikler absolviert.

Die sogenannten Pikler-Materialien, überwiegend aus Holz, bereichern unseren Alltag in den Krippenräumen und animieren die Kinder zu klettern, sich zu bewegen und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Ebenso stehen den Kindern aller Gruppen die Materialien im Bewegungsraum zur Verfügung. Sie fördern die Wahrnehmung und Selbsterfahrung der Kinder. Unser Bewegungsraum im ersten Stock bietet zudem viele andere Möglichkeiten sich spielerisch und psychomotorisch zu bewegen. Dazu achten wir darauf, dass alle Kinder täglich auf unserem Außengelände an die frische Luft kommen. Auch hier bietet sich eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten.

6.10. Unser Schwerpunkt Natur

Für uns ist die Natur, die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung und das Sensibilisieren der Kinder für die Umwelt besonders wichtig. Wie oben bereits erwähnt sind wir von unserem großen Außengelände umgeben. Hier wird neben dem Spielen gegärtnert und angepflanzt. So erleben unsere Kinder hautnah den Kreislauf der Natur, vom Samen zur fertigen Frucht. Wir leben mit unseren Kindern so naturnah wie es in einer Großstadt möglich ist und bieten auch außerhalb unserer KiTa den Kindern Bildungsmöglichkeiten auf Ausflügen und Erkundungen.

6.11. Beobachten und Dokumentieren

Unsere KiTa verfügt über ein standardisiertes Beobachtungs- und Dokumentationssystem. Wir nutzen hier im Krippenbereich den Spracherhebungsbogen BaSik U3 und die Grenzsteine der Entwicklung nach infans. Im Elementarbereich nutzen wir den Spracherhebungsbogen BaSik Ü3 und den BaSik Motorikbogen.

Jede pädagogische Fachkraft dokumentiert ihre Beobachtungen (wie zum Beispiel Fähigkeiten und Stärken, Interessen; Ideen individuelle Verhaltensweisen und Lern- bzw. Erlebnisgeschichten) in einem Karteisystem, wobei für jedes Kind eine einzelne Karteikarte existiert. Alle pädagogischen Fachkräfte haben Zugang zu diesen Karten und können somit zu jedem Kind aus unserer KiTa die wahrgenommene Beobachtung dokumentieren. Dadurch, dass jedes Kind von unterschiedlichen Fachkräften mit verschiedenen Wahrnehmungen beobachtet wird, entsteht eine Ganzheitlichkeit der Beobachtungen, die es ermöglicht, die Grundlage für die Planung weiterer pädagogischen Maßnahmen sehr differenziert und professionell zu gestalten.

Des Weiteren führt jedes Kind einen eigenen Portfolio-Ordner. In diesem Ordner werden unter anderem gebastelte Werke oder Fotos des Kindes abgeheftet. Dies ermöglicht in bestimmten Bereichen; die Entwicklung und Lernwege des Kindes für das Kind selbst, aber auch für die Eltern aufzuzeigen und nachvollziehbar zu gestalten.

Für Elterngespräche, die mit einem standardisierten Dokumentationsformular protokolliert werden, existieren folgende weitere Dokumentationsvorlagen:

- Entwicklungsbogen Kindergarten
- Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen
- Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern

- Entwicklungsbogen „Übergang zur Schule“
- Bögen für die viereinhalbjährigen Untersuchung

6.12. Inklusion

„Inklusion bedeutet: Alle sind gleich und alle sind verschieden, keiner wird ausgeschlossen.“ (I. Boban/A. Hinz)

Kinder kommen als Individuen zur Welt, die sich mit ihren Begabungen, Neigungen, Interessen und auch Handicaps entwickeln und ihren eigenen Weg gehen wollen.

Zur Begleitung der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes, braucht es kompetente erwachsene Vorbilder, liebevolle, sichere Beziehungsverhältnisse und seine eigene Zeit, sich zu entwickeln.

Wir respektieren jeden Menschen mit seiner Einzigartigkeit und sehen Vielfalt als Gewinn und Geschenk.

Die Kita Sternenschiff soll ein Ort sein, an dem sich jede Familie willkommen und in ihrer Lebenswelt gesehen fühlt. Wir stellen uns der sprachlichen Vielfalt und geben ihr Raum in Liedern, Spielen, Büchern, Gespräche. Unsere Bildungsangebote machen Unterschiede sichtbar und stärken Gemeinsamkeiten.

Damit sich die Kinder in unserer Kita angenommen fühlen, wählen wir bewusst Materialien aus, die die Vielfalt der Erlebniswelt der Familien widerspiegeln.

Unser Team ist sich darüber einig, dass kein Mensch frei von Vorurteilen ist. Um vorurteilsbewusst zu handeln, muss ich mir meiner eigenen Vorurteile bewusst sein und mich damit auseinandersetzen. Aus diesem Grund reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Haltung im Team.

Alle Kinder werden gemeinsam betreut, ob normal entwickelt oder mit Entwicklungsverzögerungen, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen oder Lernschwächen. Davon profitieren alle Kinder, da sie voneinander lernen. Die Kinder mit Beeinträchtigungen erfahren Zugehörigkeit und dadurch Selbstbewusstsein. Gemeinsam wird Integration von früh an erlebt. Das Leben in einer Gesellschaft bedeutet, dass in ihr unterschiedliche Menschen miteinander leben: beeinträchtigte als auch nicht beeinträchtigte Menschen.

Kinder, die diese frühe Integration erlebt haben, bauen keine Vorbehalte und Berührungsängste auf und entwickeln die Toleranz, die es für die Vielfältigkeit in unserer Gesellschaft braucht.

6.13. Ernährung

In unserer Einrichtung bieten wir den Elementarkindern ein offenes Frühstück an. Dies bedeutet, dass jedes Kind individuell entscheiden kann, wann und mit wem es frühstücken möchte. Das Frühstück wird von den Kindern selbst mitgebracht. Unsere Krippenkinder bringen ihr Frühstück ebenso von zu Hause mit. Sie essen aber im Gegensatz zu den Elementarkindern im Krippenverbund gemeinsam.

Frühstück

Ein ausgewogenes und nährstoffreiches Frühstück ist wichtig, um erfolgreich in den Kindergarten tag starten zu können.

Die Eltern achten daher darauf, dass Ihr Kind viel Obst, Gemüse und Vollkornprodukte mitbekommt, und vermeiden zuckerhaltige Nahrungsmittel wie Schokocreme, Marmelade, Pudding, Chips und Kekse.

Die Eltern können sich zum gesunden Frühstück informieren (Flyer in der Elternmappe am Eingang oder am Speisenplan vor dem Büro) und versuchen wenig Verpackungen zu verwenden, um unsere Umwelt zu schonen.

Bei uns wird kein Kind zum Essen gezwungen. Essen bedeutet für uns Genuss und Entspannung. Tischmanieren sind uns wichtig und von Anfang an achten wir darauf, dass unsere Kinder vernünftig mit den Lebensmitteln umgehen und lernen auf ihr Körpergefühl zu achten. Uns ist es wichtig unsere Ressourcen zu schonen und nicht zu viele Lebensmittel wegschmeißen zu müssen. In unserem Restaurant hält sich während jeder Mahlzeit mindestens eine pädagogische Fachkraft auf, um Ansprechpartner für die Kinder zu sein und Unterstützung anzubieten. Unser Mittagessen beziehen wir von einem Essenslieferanten, den die Leitung mit großer Sorgfalt auswählt. Momentan ist dies der Caterer Lollo Rossa.

Mittagessen

Alle Gruppen der Kita Sternenschiff bekommen das gleiche Essen.

Das Essen wird von unserer Hauswirtschaftskraft bestellt und in Form des fotografierten Speiseplanes am Montag für die Woche ausgehängt. Der aktuelle Tag ist durch einen Magneten auf dem Wochentag für die Kinder sichtbar.

Laut Fit Kid sollen Kinder möglichst:

- An drei Tagen vegetarisch
- an zwei Tagen Fisch und
- an zwei Tagen Fleisch in der Woche essen.

Da wir unsere Kinder an fünf Tagen betreuen bieten wir in der Woche: 3-mal vegetarisch, 1-2-mal Fisch und 1-mal Fleisch an. So haben die Eltern am Wochenende die freie Auswahl den Speiseplan zu bestimmen.

Verpflegung bei Geburtstagen:

Die Kinder bringen bei uns nichts von zu Hause mit.

Im Elementarbereich haben wir eine Auswahl an Knabbergebäck zur Verfügung. Das Geburtstagskind kann sich etwas davon aussuchen, um es dann im Morgenkreis an die anderen Kinder zu verteilen. So können die Eltern sicher sein, dass Ihr Kind keine Süßigkeiten in der Kita gegessen hat. In der Krippe verteilen wir nichts.

Kinder mit Lebensmittelallergien erhalten eine entsprechend abgewandelte Version des Essens oder eine Auswahl Mahlzeit.

Auch die Mundhygiene spielt bei uns eine große Rolle. Wir putzen allerdings aus hygienischen Gründen in der KiTa nicht gemeinsam die Zähne. Dies wird vom Gesundheitsamt so empfohlen. Wir bekommen regelmäßig Besuch von der „Zahnfee“, der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege. Hierbei werden die Kinder spielerisch an die Zahnprophylaxe herangeführt. Nachmittags findet in den jeweiligen Gruppen für alle Kinder eine „Schmausepause“ statt, es werden Obst, Gemüse und gesunde Knabbereien angeboten.

Unsere Auswahl der Mahlzeiten orientieren wir an dem DGE Qualitätsstandards der deutschen Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Im Besonderen an dem Programm „Fit Kid“, der gesunde Essen Aktion für KiTas. Dieses Programm orientiert sich an den Empfehlungen der WHO und ist eine Initiative von INFORM, Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und Bewegung.

<https://www.fitkid-aktion.de/startseite/>

7. Eingewöhnung und Übergänge

7.1. Eingewöhnung in unserer Kindertagesstätte

Zu Beginn der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch mit der (stellvertretenden) Leitung und/oder der Verwaltungskraft des Hauses statt. Die Daten der Eltern werden erfasst und grundlegende Informationen zum Ablauf innerhalb des KiTa-Alltages sowie zu unseren pädagogischen Schwerpunkten werden an die Sorgeberechtigten weitergegeben. Zudem erfahren die Eltern die Gruppenzugehörigkeit ihres Kindes und wer die Bezugserzieherinnen werden.

Das Vorgespräch

Möglichkeit für das Kind und die Eltern die KiTa und die pädagogischen Fachkräfte in einem Gespräch kennen zu lernen. Dies Gespräch dauert ungefähr eine Stunde. Wir werden in diesem Gespräch Informationen zur jeweiligen Gruppe, zur Eingewöhnungszeit geben und diverse Fragen beantworten.

Der 1. KiTa-Tag

Die Eingewöhnungszeit verläuft in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Insbesondere während der Eingewöhnungszeit achten wir auf eine kontinuierliche Betreuung durch die entsprechende Bezugsperson.

Die 1. Phase

Die Eltern kommen mit ihrem Kind in die KiTa (möglichst immer zur gleichen Zeit) und bleiben eine Stunde gemeinsam mit ihrem Kind im Gruppenraum. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern sich sehr passiv verhalten, stellen dabei aber den „sicheren Hafen“ für ihr Kind dar. Das Kind sollte das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Eltern jederzeit gegeben ist. Die pädagogische Fachkraft versucht über das Spiel

Kontakt zu dem Kind aufzunehmen. In den ersten drei Tagen erfolgt in der Regel kein Trennungsversuch.

Die 2. Phase

Der erste Trennungsversuch wird am vierten Tag durchgeführt. Sollte dies ein Montag sein, machen wir den Trennungsversuch erst am Dienstag. Die Eltern bleiben an diesem Tag eine kurze Zeit im Gruppenraum. Nach einer ritualisierten Verabschiedung verlassen die Eltern den Gruppenraum, bleiben aber in der KiTa. Bei positiver Reaktion aber auch, wenn das Kind weint, sich aber von unserer Fachkraft trösten lässt, kommen die Eltern nach ca. 30 Minuten zurück. Reagiert das Kind panisch oder verstört, können die Eltern in die Gruppe zurückgeholt werden.

Die 3. Phase

Kann sich das Kind gut von den Eltern lösen, sollten diese morgens nur noch eine kurze Zeit im Gruppenraum verweilen und sich dann, wie gehabt, ritualisiert vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit das Kind abholen kommen. Hierbei sollte die „elternfreie Zeit“ langsam erhöht werden. Ein Kuscheltier oder ein anderer „Tröster“ dürfen natürlich nicht fehlen.

In dieser Zeit ist die telefonische Erreichbarkeit der Eltern besonders wichtig. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die pädagogische Bezugsperson als feste Basis akzeptiert. Ein sicheres Zeichen hierfür ist zum Beispiel sich trösten zu lassen oder wenn das Kind von sich aus dem Elternteil signalisiert, dass der Sorgeberechtigte die KiTa verlassen kann.

Häufig kommt es nach einiger Zeit zu einem Rückfall. Das bedeutet, dass sich das Kind verweigert, weint und absolut nicht in die KiTa kommen möchte. In dieser Zeit ist immens wichtig, dass das Kind regelmäßig die KiTa besucht. Das Kind benötigt in dieser Zeit unsere volle Aufmerksamkeit und Zuwendung.

7.2. Umgewöhnung innerhalb der Kindertagesstätte von der Krippe in den Elementarbereich oder die Familiengruppe

Die Umgewöhnung vom Krippen- in den Elementarbereich oder die Familiengruppe verläuft in den oben beschriebenen Phasen. Der einzig entscheidende Unterschied ist, dass die Begleitung des Kindes durch unsere Pädagoginnen übernommen wird und es ein Übergangsgespräch im Team und mit den Eltern gibt.

7.3. Übergang in die Schule

7.3.1. Monitoring: Vorstellungsverfahren der Viereinhalbjährigen

Seit dem Schuljahr 2005/2006 wird in den Hamburger Grundschulen das sogenannte „Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger“ durchgeführt.

Bereits gut eineinhalb Jahre vor der geplanten Einschulung werden alle Hamburger Kinder mit ihren Eltern zur Beratung und gegenseitigen Informationen zu einem Vorstellungsgespräch in die Grundschule eingeladen. Die Gespräche finden in enger Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften der KiTas statt, die den Eltern zur Vorbereitung Entwicklungsgespräche anbieten. Bei Einverständnis der Eltern geben

die Kindertagesstätten ihre Beobachtungen an die Schulen weiter. Die Schulen ergänzen diese Kompetenzeinschätzungen der KiTas und dokumentieren Förder- und Unterstützungsbedarfe. Im Rahmen des Vorstellungsverfahrens werden unter Bezug auf die Hamburger Bildungsempfehlung neben sprachlichen auch motorische, emotionale, soziale und lernmethodische Kompetenzen der Kinder betrachtet. Kinder, bei denen ein ausgeprägter Förderbedarf in der Sprachentwicklung diagnostiziert wurde, nehmen verpflichtend an einer additiven Sprachfördermaßnahme in einer Vorschulklasse oder in einer KiTa teil.
www.hamburg.de

7.3.2 Das Hamburger Brückenjahr in der KiTa STERNENSCHIFF

In dem letzten Jahr vor dem regulären Schuleintritt werden die Kinder in besonderer Weise gestärkt und auf den Übergang in die Schule vorbereitet.

Dieses Angebot gilt ausschließlich für die Fünf- und Sechsjährigen, die nicht die Vorschule besuchen werden und im darauffolgenden Jahr in die Schule gehen. Das Brückenjahr hat einen von Hamburger KiTa-Verbänden und KiTa-Anbietern festgelegten Rahmen aus verschiedenen Bausteinen:

Erste Schritte im Team, Raum geben, Lernwerkstatt, Projekt Schule, Bildungsbereiche, Kompetenzen, Zusammenarbeit mit Eltern, Beispiele aus der Praxis.

Die Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Sie dürfen Aufgaben übernehmen, die nur die „Großen“ machen. Ihre Kompetenzen werden gefordert. Und gefördert. Ihnen wird mehr zugetraut und mehr abverlangt. Das betrifft Projekte ebenso wie Normen, Werte und Regeln.

Im Hamburger Brückenjahr wird auch die Sprachfähigkeit gefordert und geschult. Die Kinder interessieren sich für Buchstaben und Zahlen, der sogenannten Literacy, sie bekommen den Zugang dazu. Sie dürfen ihren Forscherdrang zum Experimentieren nutzen und sich eine Lernwerkstatt einrichten. Die betreffende Kindergruppe ist altershomogen. Die Kinder erleben einen Statuswechsel, weil sie jetzt die Großen in der Gruppe sind. Dies zeigt sich auch in dem eigenen Namen, den sich die Gruppe selbst gibt. Sie können sich an gleichaltrigen messen und vergleichen. Das spielt in diesem Alter eine große Rolle. Wer ist schneller, größer, hat mehr Zähne verloren, kann weiter springen, wer braucht meine Hilfe...

Einmal wöchentlich erarbeiten sie alle zusammen Themen, von denen sie sich angesprochen fühlen, die sie bewegen und interessieren.

Im Gruppenalltag bekommen sie einen besonderen Status und eigene Rechte und Pflichten.

Diese Möglichkeiten bietet das Brückenjahr in der Kita:

Die Vorschulkinder bleiben in ihrem Gruppenverband, sie haben nur den Wechsel in die Schule, ohne sich für ein Jahr in eine neue Gruppe und Institution einleben zu müssen.

Die Kinder behalten ihre gewohnte Umgebung und ihre Bezugspersonen.

Die Eltern können ihre Betreuungszeiten an die Öffnungszeiten der Kita anpassen. Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist 1 zu 12,5 (Vorschule 1 zu 23).

Das Brückenjahr soll Kinder auf besondere Weise:

Stärken

Wachsen lassen

Besondere Angebote und Erfahrungsräume schaffen

Den Übergang in die Schule vorbereiten

Die Kinder erfahren einen Statuswechsel, indem sie „die Großen“ sind.

Sie können ihre Kompetenzen zeigen und erweitern.

Die Kinder können den Verlauf ihres Brückenjahres im Portfolio präsentieren.

Im altersheterogenen Gruppenkontext werden für die Vorschulkinder individuelle Angebote, Projekte und Möglichkeiten für eigene Erfahrungsräume geschaffen.

Es gibt unterschiedliche Angebote im altershomogenen Gruppenkontext, die zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden.

8. Kinderschutz und Prävention

In unserem Kinderschutzkonzept verankern wir, dass:

- die Rechte der Kinder gewahrt werden
- Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten in der Einrichtung geschützt werden
- die Kinder Schutz erfahren bei Kindeswohlgefährdung in Familie und Umfeld
- geeignete Verfahren der Beteiligten entwickelt, weiterentwickelt und angewendet werden
- es eine Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten für alle Beteiligten gibt
- Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung festgeschrieben sind und angewendet werden.

All diese Anforderungen werden in unserem vorliegenden Schutzkonzept berücksichtigt und festgeschrieben. Das Konzept ist allen Beteiligten bekannt und wird neuen Mitgliedern vorgelegt.

Das vorliegende Schutzkonzept wurde über einen langen Zeitraum von dem Team unseres Kindergartens gemeinschaftlich erarbeitet und wird laufend überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt. Es dient dem Schutz und dem Wohl der uns anvertrauten Kinder und der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung.

Ziel des Konzeptes ist die Prävention von (sexuellen) Übergriffen, einer sexualisierten Atmosphäre oder (geschlechterspezifischer) Diskriminierung.

9. Partizipation

9.1. Beteiligung von Kindern

„Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, aktiv zu gestalten, zu teilen und gemeinsam Lösungen für entstehende Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grund

andere, neuere Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.
(Richard Schröder)

Partizipation bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte dies nicht nur als einen zusätzlichen Bildungsauftrag verstehen, sondern diese Haltung leben und echte Dialoge mit den Kindern führen. Partizipation ist eine Einstellung in unserem gemeinsamen Miteinander. Die frühe Mitbestimmung/Mitbeteiligung bedeutet, Kinder an Entscheidungsprozessen, die den Alltag gestalten, teilhaben zu lassen. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung und bilden sich selbst, in dem sie tätig sind. Kinder sind besonders motiviert, wenn sie sich ernst genommen fühlen und die Sinnhaftigkeit ihres Handelns verstehen. Die Haltung der pädagogischen Kräfte beinhaltet auch die Akzeptanz, dass Kinder die Möglichkeit haben sich zu Beschwerden oder Kritik zu äußern. Hierbei muss der jeweilige Erwachsene dem Kind genau und bewusst zuhören. Gleichzeitig ist den Kindern Zeit und Raum gegeben, sich entwicklungsbedingt zu äußern.

Damit unsere Kinder dieses Gefühl erleben und leben können, gibt es bei uns die fünf Prinzipien der Partizipation:

1. Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden.
(Die Erwachsenen ermöglichen den Kindern den Zugang zu Informationen. Diese wird in Bildsprache dargestellt, damit die Kinder ihre eigene Meinung bilden und wirkliche Entscheidungen treffen können, zum Beispiel bei der Anschaffung von Materialien.)
2. Partizipation bedeutet einen gleichberechtigten Umgang. Keine Dominanz der Erwachsenen.
(Die Meinungen und Interessen der Kinder sind gleichberechtigt anzunehmen, zum Beispiel welche Spielplatzregeln sind wichtig, welche überflüssig. Hier müssen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in den Austausch gehen und Aushandlungsprozesse gestalten.)
3. Partizipation darf nicht folgenlos bleiben.
(Die gemeinsam getroffenen Entscheidungen sind in einem überschaubaren Zeitraum umzusetzen.)
4. Partizipation ist Zielgruppen orientiert.
(Zielgruppenorientierung bedeutet für die pädagogischen Kräfte, dass sie in den Dialogen die Altersstufe ihres Gesprächspartners berücksichtigen und eventuelle Sprachauffälligkeiten beachten. Wichtig ist, dass die Inhalte und Methoden auf die Gesprächsrund abgestimmt sind.)
5. Partizipation ist lebensweltorientiert.
(Wichtig ist, die Kinder zu beobachten, ihr Lebensumfeld wahrzunehmen und Themen zu finden, die die Kinder unmittelbar betreffen.)

Mit dieser Grundlage wird die individuelle Persönlichkeit unterstützt und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Kinder erleben erste demokratische Erfahrungen in der KiTa. Sie haben die Möglichkeit, sich ihre eigene Meinung zu bilden und den Alltag mitzugestalten. Sie erfahren echte Dialoge und können somit ihre Welt erkunden, verstehen und korrigieren.

9.2. Beteiligung von Eltern

Eltern und Sorgeberechtigte sind für uns Partner und Experten ihres eigenen Kindes. Wir möchten, dass sie von Anfang an ihr Kind in guten Händen wissen. Wir laden sie schon bei der ersten KiTa-Begehung dazu ein, ihre Fragen, Wünsche, Anregungen und auch Sorgen zu benennen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Faktor für den Kinderschutz. Eine gewachsene Gesprächskultur erleichtert es beiden Seiten Sorgen und auch Gefährdungsmomente anzusprechen. Auch in Konfliktlagen mit Eltern steht für uns das Kind an erster Stelle.

Die Rechte der Eltern in unserer KiTa Sternenschiff:

- Sie sind und bleiben Eltern und die Experten für ihr Kind.
- Die KiTa ist für sie ein verlässlicher Ort der individuellen Betreuung ihres Kindes.
- Fragen sie uns gerne, wenn ihnen etwas unklar ist.
- Ihre Wahrnehmungen und Rückmeldungen sind uns wichtig.
- Wir hören ihnen zu und nehmen sie ernst
- Wir finden gemeinsam den roten Faden.
- Wir begegnen ihnen mit Respekt, Wertschätzung und einer offenen Kommunikation.
- Als Eltern sind sie unser Partner
- Gestalten sie mit und sammeln sie eigene Eindrücke vom Gruppengeschehen und KiTa-Alltag.

Durch einen wertschätzenden Umgang und eine gegenseitige Offenheit arbeiten wir partnerschaftlich und zum Wohle des Kindes zusammen. Durch eine vertrauensvolle Kooperation aller Bindungspersonen, wird das Kind optimal unterstützt. Der Austausch zwischen den Bindungspersonen findet bei uns regelmäßig statt. Innerhalb unserer KiTa haben wir folgende Möglichkeiten, den gemeinsamen Kontakt zu vertiefen:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Übergangsgespräch zur Schule
- Abschlussgespräch
- Elternabende (zwei Mal im Jahr)

Des Weiteren gibt es in unserer KiTa einen Briefkasten, über den die Eltern – auch anonym – ihre Sorgen, Lob oder Wünsche schriftlich mitteilen können.

Für uns ist es selbstverständlich, auch außerhalb der offiziellen Termine, für die Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

In unserer KiTa werden einmal im Jahr Elternvertreter gewählt, die gemeinsam mit der Leitung und dem KiTa-Team Belange zum Wohle der Kinder bearbeiten. Gewählte Elternvertreter können sich darüber hinaus durch weitere Wahlen in die verschiedenen Gremien der Stadt, wie BEA und LEA, einbringen. Die Elternvertretung stellt sich an unserer Infowand mit Fotos und Kontaktdaten vor.

9.3. Unser Beschwerdemanagement

Unsere Kindertagesstätte Sternenschiff unterstützt die Entwicklung von Kindern zu selbstbestimmten Persönlichkeiten. Dazu gehört, dass Kinder an allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden – und sich beschweren dürfen, wenn ihnen etwas missfällt. In unserer KiTa ist daher ein systematisches **Beschwerdeverfahren für Kita-Kinder** erarbeitet.

Kinderbeschwerden drücken unerfüllte Bedürfnisse aus. Dabei äußern Kinder ihre Unzufriedenheit nicht nur verbal, sondern **auch durch ihr Verhalten**, indem sie sich zurückziehen, verweigern, weinen oder wütend werden. Dass Erwachsene solche Äußerungen nicht ernst nehmen, erleben Kinder im Alltag immer wieder. Doch damit bleiben die eigentlichen Anliegen unbeachtet.

Was Erwachsene leichthin als Nörgeln oder Lästern abtun, kann auf Verhaltensweisen anderer hindeuten, die das Kind als **verletzend empfindet**. Die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und Stopp sagen, das ist eine wichtige Fähigkeit. Präventiv geht es um den Schutz des Kindes, insbesondere wenn Erwachsene das Kindeswohl missachten. Damit Kinder sich gegen Grenzverletzungen wehren, müssen sie **im alltäglichen Leben erfahren**, dass sie sich beschweren dürfen und jemand ihnen hilft.

Doch die Umsetzung ist gar nicht so einfach, zumal auch die Eltern mitzureden haben.

Inhalt

1. Welche rechtlichen Grundlagen hat das Beschwerdeverfahren im Kindergarten?
2. Welcher Gedanke steht hinter dem Beschwerderecht von Kindern?
3. Kinderbeschwerden anerkennen
4. Wie ermutige ich die Kinder, sich zu beschweren?
5. Wie beteilige ich die Kinder am Lösungsprozess?
6. Elternbeschwerden managen
7. Was dürfen Eltern bestimmen – und was nicht?
8. Wie reagiere ich auf Vorwürfe?
9. Kritik erwünscht: Die beschwerdefreundliche Kita

Das Beteiligungsrecht von Kindern und deren Eltern in der Kita beruht im Wesentlichen auf drei Säulen, die das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) definiert:

1. **Partizipation:** Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, beteiligt werden. Dieses prinzipielle Recht ist in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sowie § 8 SGB VIII verankert. Zur frühen **Demokratiebildung** ist Partizipation im pädagogischen Konzept der Kita unverzichtbar. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sich für ihre Interessen einzusetzen.
2. **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft:** Eltern tragen die vorrangige Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Förderung der Kinder. Die Umsetzung von Beteiligungsverfahren für Kinder setzt somit die **Beteiligung von Eltern**. Gemäß § 22a SGB VIII sind Kitas verpflichtet, zum Wohl des Kindes mit den Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten und sie am Kita-Geschehen zu beteiligen. Dazu gehört, dass Eltern sich stellvertretend für ihre Kinder beschweren können.
3. **Kinderschutz:** Mit dem erklärten Ziel, den aktiven Kinderschutz zu verbessern, gibt es seit Anfang 2012 das Bundeskinderschutzgesetz. Demnach erhalten Kitas nur dann eine Betriebserlaubnis, wenn unter anderem gewährleistet ist, dass zur **Sicherung der Rechte von Kindern** „in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ Dies ist in § 45 SGB VIII festgeschrieben.

Regelung zum Verfahren zur Annahme von Beschwerden

1. Eltern oder andere für das Kind zuständige Personen beschweren sich. Jede Kollegin nimmt die Beschwerde an.
2. Handelt es sich um eine Bagatellbeschwerde (Hausschuh ist verschwunden), hilft die Kollegin bei der Lösung (Hinweis auf die Fundkiste, evtl. Mithilfe bei der Suche). Wird das Problem gelöst, werden keine weiteren Schritte unternommen.
3. Handelt es sich um eine Beschwerde, die die angesprochene Kollegin nicht sofort lösen kann, leitet sie diese mündlich oder schriftlich an die zuständige Kollegin weiter. Sie erklärt der Beschwerdeführerin den weiteren Ablauf.
4. Die zuständige Kollegin schätzt das Ausmaß der Beschwerde ein. Falls sie die Beschwerde nicht sofort bearbeiten kann, bietet sie der Beschwerdeführerin innerhalb von drei Tagen ein Gespräch an.
5. Dauert die Bearbeitung länger, bekommt die beschwerdeführende Person spätestens nach einer Woche eine Rückmeldung über den Stand der Bearbeitung.
6. Die Beschwerde gilt als erledigt, wenn die zugesicherten Dinge erfüllt, bzw. die Missstände abgestellt sind.
7. Im Dokument zur Beschwerdeannahme ist der Anlass und die Bearbeitung dokumentiert. Auch das Formular zur Dokumentation von Elterngesprächen kann

genutzt werden. Die Formulare befinden sich im Mitarbeiterzimmer in der entsprechenden Schublade.

8. Zum Abschluss des Verfahrens wird die Beschwerdeführerin gefragt, ob alles zur Zufriedenheit erledigt wurde.

9. Das Beschwerdedokument wird im Büro 3 Jahre aufbewahrt. Handelt es sich um eine kindbezogene Beschwerde, wird diese bei Abmeldung vernichtet

10. Zusammenarbeit im Team

10.1. Fort- und Weiterbildungen

An drei Tagen im Jahr steht dem Gesamtteam Studientage zur Fortbildung zur Verfügung. An diesen Tagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen. An diesen Tagen besteht die Möglichkeit, mit oder ohne eine Dozentin von Außerhalb, an Themen zu arbeiten, die das ganze Team betreffen. Meist sind diese Themen konzeptioneller Natur.

Weiterhin haben unsere Pädagoginnen die Möglichkeit an dem großen Fortbildungsangebot des Diakonischen Werkes teilzunehmen, um sich weiterzubilden oder Schwerpunkte zu vertiefen. Ebenso können Angebote anderer Fortbildungsträger genutzt werden.

10.2. Besprechungswesen

In zweiwöchentlichem Rhythmus treffen sich alle Pädagoginnen zur Dienstbesprechung. Dort berichten wir aus unserer Arbeit in den Gruppen, planen und reflektieren gemeinsame, gruppenübergreifende Angebote für die Kinder und ihre Familien. In der alternierenden Woche treffen sich die Kleinteams zur Vorbereitungszeit. Hier werden altersspezifische Angebote geplant und Absprachen getroffen, die das individuelle Kleinteam betreffen.

10.3. Qualitätssicherung

Alle Einrichtungen unseres Trägers arbeiten nach dem von der „Bundesvereinigung evangelischer Kindertagesstätten (BETA) entwickelten Qualitätsmanagement. Es ist nach dem „Bundesrahmenhandbuch-Leitfaden“ für den Aufbau eines Qualitätsmanagements in Tageseinrichtungen für Kinder aufgebaut. Ziel ist es die externe Zertifizierung des „evangelischen Gütesiegels BETA“ zu erhalten. Das Zertifikat wird alle drei Jahre erneut überprüft. Grundverständnis unseres Qualitätsmanagements ist der ständige Prozess der Verbesserung (Plan, Do, Check und Act, kurz: PDCA-Zyklus).

Die Bundesvereinigung Evangelischer Kindertageseinrichtungen BETA hat Kriterien für die Qualität in evangelischen KiTas entwickelt. Die Übertragung dieser Kriterien auf unsere pädagogische Praxis ist das Ergebnis langjähriger Entwicklungsprozesse. Der gesamte Prozess der Qualitätsentwicklung macht unseren Fachkräften ihre professionelle und hochwertige Arbeit besonders bewusst. Dies wirkt sich positiv auf

ihre Arbeit mit den Kindern und auf die Kooperation mit den Eltern aus. Für sie als Mutter, Vater oder Sorgeberechtigte bedeutet die geprüfte Qualität unserer Einrichtung vor allem mehr Transparenz und Verlässlichkeit. (Quelle: Eva-KiTa.de) Unsere KiTa.-Leitung ist für die Verschriftlichung von Prozessen zuständig, die die Qualität der Kindertagesstätte verbessert und sicherstellt. Das Team der KiTa arbeitet gemeinsam an der Erlangung des Gütesiegels und später an der immer wiederkehrenden Zertifizierung. Durch regelmäßige Treffen mit der Fachberatung und anderen Einrichtungen gibt es die Möglichkeit zur Reflexion, zum professionellen Austausch und zur Weiterbildung.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an Familien und die interessierte Öffentlichkeit. Wesentlicher Bestandteil der Darstellung der Kindertagesstätte nach innen und außen ist eine zielgerichtete und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit. Sie berücksichtigt, dass Identifikation und Kommunikation wichtige Steuerungsinstrumente der Einrichtung sind.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit macht die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche deutlich. In diesem Sinne macht sie transparent, dass der christliche Glaube in der Kindertagesstätte erfahrbar ist. Die Hauptaufgabe unserer Öffentlichkeitsarbeit ist Information, Vertrauensbildung und Imagepflege.

Unsere direkte Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet:

- Kooperation und Stadtteilvernetzung
- Gespräche
- Konzeption (Standard Konzeption Qualitätsfacetten)
- Flyer, Kitazeitung, Homepage, Newsletter
- Filme, Fotos
- Schaukasten
- Presseinformationen
- Beiträge in der Fachpresse
- Veranstaltungen und Feiern
- Fundraising

12. Schlusswort und Ausblick

Diese Konzeption ist eine Momentaufnahme und wird stetig verändert und angepasst. Wir arbeiten mit Menschen, die so verschieden sind wie Gott sie geschaffen und wie das Leben sie geformt hat. Durch diese Menschen wird unsere Konzeption kontinuierlich mit Leben gefüllt.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft und danken allen, die an der Entwicklung dieser Konzeption mitgewirkt haben.